



Bunt und extravagant: Pedro Amaral (l.) und Ivo Bassini (r.) in ihrem Atelier in Luxemburg.

(FOTO: CHRIS KARABA)

„Schönheit wird die Welt retten“

Das portugiesische Künstlerduo „Borderlovers“ verwandelt die ganze Stadt in eine Galerie

VON SARAH ROCK

Der Name ist Programm: Denn die „Borderlovers“ – Pedro Amaral und Ivo Bassini – machen sich eine Freude daraus, Grenzen zu durchbrechen. Ihre Porträts von Anise Koltz, Serge Tonnar, Joseph Kutter oder Pol Cruchten erblühen nun an den Wänden des „Gartens“ Luxemburg.

„Wir gestalten Kunst für die Straße. Die Menschen sollen hinausgehen, ihr begegnen und sie auf sich wirken lassen“, erklärt das Künstlerduo. Die „Borderlovers“ bereiten eine Ausstellung von Porträts portugiesischer und luxemburgischer Künstler aus Kino, Literatur, Musik und Malerei vor.

„Wir wollen eine Verbindung zwischen den zwei Kulturen herstellen, indem wir uns je eine Figur aus den beiden nationalen Kunstszene ausgesucht haben. Vor allem im Großherzogtum ist diese Arbeit von Bedeutung, weil es eine große portugiesische Gemeinschaft gibt.“

Die bunten Porträts werden ab Montag quer durch die Hauptstadt verteilt: Täglich um 19 Uhr wird ein neues Paar an den Mauern angebracht. In der Rue Notre Dame werden die Gesichter der Schriftstellerinnen Sophia de Mello und Anise Koltz zu sehen sein, während die Porträts der Musiker Sérgio Godinho und Serge Tonnar vor der Nationalbibliothek hängen. Plakate mit den Malern Almada Negreiros und Joseph Kutter werden am Fischmarkt gezeigt, und die Filmemacher Pedro Costa und Pol Cruchten kann man in der Montée de Clausen begutachten.

„Unsere Plakate werden nachher weiterverarbeitet“, so die Künstler, „weil die Arbeiten mit

Klebeband angebracht werden, sind sie unkompliziert und in zukünftigen Werken als Teile wieder zu verwenden. Unsere Kunst bleibt in Bewegung und verwandelt sich: ein „work in progress“ sozusagen.“

Lichtgestalt Anise Koltz

Einladungen zu Residenzprogrammen, wie das des Institut Camões, sind für das Duo nichts Neues. Amaral und Bassini reisen viel – erst Paris, dann Luxemburg und anschließend Lissabon. Von Luxemburg zeigen sich beide positiv überrascht: „Vieles wirkt ungewohnt anders – gerade weil alles so klein ist, strahlt die Stadt eine angenehme Ruhe aus. Außerdem ist das Land eine Heimat für sehr viele verschiedene Kulturen geworden, und alle scheinen sich wohlfühlen, sonst wären sie nicht geblieben. Ich sehe Luxemburg als Garten, in dem so einiges gedeihen und aufblühen kann.“

Die Auswahl der von Amaral und Bassini porträtierten Künstler erfolgt nach persönlichen Kriterien und Vorlieben. Das Duo bewundert vor allem die luxemburgische Dichterin Anise Koltz, die diesjährige Preisträgerin des „Goncourt de la Poésie Robert Sabatier“: „Eine große Dichterin. Ihre Werke haben mich tief berührt. Außerdem hat sie in einem ihrer Texte diesen Satz von Dostojewski verarbeitet, dem ich absolut zustimme: ‚Schönheit wird die Welt retten‘. So lautet auch mein Credo und darin besteht meiner Meinung nach die wahre Mission der Kunst – die Welt durch einen ästhetischen Wert zu verbessern. Ich hege große Sympathie für diese Frau“, erklärt Amaral.

„Mir liegt vor allem die Freiheit im künstlerischen Schaffen am Herzen“, so Bassini, „Heute muss man genau trennen zwischen der Kunst an sich und der Industrie. Das Geschäft gibt Preise vor,

macht Werke zu Ware und schränkt die Kreativität ein, weil gewisse Maßstäbe vorgegeben werden, nach denen man arbeiten soll. Das entspricht nicht dem eigentlichen Wesen der Kunst.“

Künstlerische Freiheit

Um die Freiheit ihres künstlerischen Schaffens zu ermöglichen, engagiert sich Ivo Bassini als Teilhaber der Kunstgalerie Shiki Miki in Lissabon – eine Stadt, die sich der Straßenkunst und der Kunst für die Straße zunehmend öffnet. Bassini erklärt: „Ich wollte einen Raum erschaffen, der fernab der klassischen Museums – und Galerienwelt und des Mainstreams besteht und Künstlern ermöglicht, Experimente zu wagen, ohne ihre Arbeiten nach den Maßstäben eines Kunstmarktes zu richten. Das ist eine Aufgabe, die Kunstschaffende übernehmen sollen.“ Und lachend fügt er hinzu: „Kunst ist wie Calamari essen. Es geht um das Genießen, deshalb soll man beides nicht im Überfluss konsumieren.“

Auf die Frage, wie sie auf den Namen „Borderlovers“ gestoßen seien, müssen beide schmunzeln. „Das ist genial – hinter diesem Namen versteckt sich eine lustige Geschichte. Ein gemeinsamer Freund ist Psychoanalytiker und sprach während eines Abendessens dauernd vom Borderline-Syndrom. Im Laufe des Abends wurde dann irgendwann „Borderlovers“ daraus und seither nennen wir uns so.“ Ein passender Name für ein buntes und extravagantes Künstlerduo.

Vom 11. bis 15 Juni wird das Duo, täglich um 19 Uhr, ein Werk in Luxemburg anbringen. Mehr Infos:

■ www.borderloverscollection.com



Hommage an Anise Koltz: Die Gedichte der Grande Dame der Luxemburger Poesie haben die Künstler besonders berührt. (FOTO: MATIC ZORMAN)

Marco Godinho à la Biennale d'art 2019

Luxembourg/Venise. L'artiste luso-luxembourgeois Marco Godinho a été sélectionné pour représenter le Luxembourg à la Biennale d'art contemporain à Venise en 2019. Le jury composé d'Emma Lavigne (directrice Centre Pompidou Metz), Danielle Igniti (directrice opderschmelz), Suzanne Cotter (directrice Mudam), Frank-Thorsten Moll (directeur IKOB Eupen) et Kevin Muhlen (directeur Casino Luxembourg) l'a choisi parmi les 20 dossiers qui ont été introduits. La biennale d'art contemporain à Venise durera du 11 mai au 24 novembre 2019. C.

KULTURMOSAIK

Pacino dreht erstmals mit Tarantino

Los Angeles. Hollywood-Star Al Pacino (78) will erstmals für Regisseur Quentin Tarantino vor die Kamera treten. Neben den Hauptdarstellern Leonardo DiCaprio und Brad Pitt soll der Altmeister in „Once Upon a Time in Hollywood“ mitspielen, wie „Hollywood Reporter“ und „Variety“ berichteten. Pacino drehte zuletzt mit Robert De Niro unter der Regie von Martin Scorsese den Thriller „The Irishman“. „Once Upon a Time in Hollywood“ spielt im Jahr 1969 in Los Angeles, zur Zeit der Hippie-Revolution und einer von Charles Manson angestifteten Mordserie, der unter anderem die Schauspielerin Sharon Tate zum Opfer fiel. DiCaprio mimt einen früheren Western-Star, Pitt spielt dessen Stunt-Double. Pacino soll die Rolle des fiktiven Schauspielagenten Marvin Schwarz übernehmen. Burt Reynolds, Damian Lewis, Luke Perry und Dakota Fanning wirken ebenfalls mit. Der Film soll am 9. August 2019 in die Kinos kommen – dem 50. Todestag von Sharon Tate. dpa

„Sons of Anarchy“-Schauspieler O'Neill tot

Los Angeles. Der Schauspieler Alan O'Neill, der in der TV-Serie „Sons of Anarchy“ mitspielte, ist tot. Sein Manager bestätigte dem US-Branchenblatt „Variety“ den Tod des 47-Jährigen. Seine Freundin habe Alan O'Neill am Mittwoch leblos in ihrem Appartement aufgefunden, berichtete „People.com“ unter Berufung auf sein Sprecherteam. Laut „Tmz.com“ litt der gebürtige Ire an Herzproblemen. Fremdverschulden werde nicht vermutet, hieß es. O'Neill stand seit den 1990er-Jahren vor der Kamera. Er spielte in der Dramaserie „Fair City“ und in Filmen wie „Shadow Dancer“ und „Urge – Rausch ohne Limit“ mit. Laut der Filmdatenbank „Imdb“ sollte er in dem geplanten Thriller „Charlie Lives: The Family's Return“ mitwirken. dpa

